

Vielleicht ist das Buch als Detailstudio zum Thema „Mission“ und „Dritte Welt“ ebenso interessant wie als Beispiel dafür, wie jene, die man Missionare nennt, und Menschen aus den jungen Kirchen am Ort ihr Leben sehen.
P. Lippert

Afrika. Texte, Dokumente und Bilder. Ein Arbeitsbuch. Wuppertal 1979: Peter Hammer Verlag. 204 S., br., DM 22,80.

Das 1. Festival der Weltkulturen in Berlin 1979 hat im Zeichen von Afrika gestanden. Das Buch ist „eine optisch einladende Einführung in das Thema Afrika“, die keine systematische Vollständigkeit anstrebt, sondern sich auf sechs Schwerpunkte konzentriert. Zu jedem Schwerpunkt liegt eine fachmännische Einleitung vor. I. Geiss vermittelt einen ausgewogenen Überblick zur politischen Geschichte Afrikas, der Verständnis für die verarbeiteten innenpolitischen Schwierigkeiten weckt. P. Ripken erörtert klar und vorurteilsfrei das weltpolitische Problem der Apartheid in Südafrika. Über die Formen afrikanischer Zivilisation informiert H. Ganslmayr. B. Benzing berichtet über die gegenwärtige Bildungsnot und die Anstrengungen zu deren Behebung. Die Autorin führt zudem mit einem Artikel über das Streben Afrikas nach kultureller Selbstfindung in den Themenkreis Soziologie, Philosophie und Theologie ein. Den Abschluß bildet der entwicklungspolitische Bereich. R. Stegemann hinterfragt Konzeptionen der Entwicklungspolitik. Besondere Berücksichtigung finden im einzelnen die Medienpolitik und die Frage der Rückgabe von Kunstwerken an afrikanische Staaten. Die Beiträge vermitteln in leicht verständlicher Form zuverlässige Basisinformationen. Sie werden ergänzt durch Photomaterial, Auszüge aus wichtigen Dokumenten, Zusammenstellungen von Begriffen, Zeittafeln und Landkarten sowie eine Auswahl weiterführender Literatur.
K. H. Ossenbühl

Hinweise

RICHTER, Klemens — PLOCK, Heinrich — PROBST, Manfred: *Die kirchliche Trauung. Werkbuch für die pastoralliturgische Praxis. Freiburg 1979: Herder Verlag. 176 S., kt., DM 19,80.*

Bei kaum einer anderen sakramentalen Feier sind die Umstände so verschiedenartig wie bei der Feier der Trauung und ihres Gedächtnisses, so daß die angemessene Gestaltung solcher Gottesdienste mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist. Priester und Diakone werden daher dankbar zu dem neuen Werkbuch greifen, das ihnen weitreichende Hilfe zu einem sach- und situationsgerechten Vollzug der betreffenden Gottesdienste bietet.

Das Buch enthält Erläuterungen zur Feier der Trauung im Leben der Gemeinde, zur Geschichte und Problematik der kirchlichen Trauung, zu den Leitmotiven, die die Neuordnung bestimmt haben, und zum Sinn der liturgischen Texte und Handlungen. Ferner finden sich Texte und sonstige Vorschläge mit Literaturhinweisen zur Vorbereitung der Trauung (u. a. Verlobung), zu den einzelnen Elementen der Trauungsliturgie, zur silbernen und goldenen Hochzeit sowie zur Pflege des religiösen Brauchtums in Familie und Gemeinde. Die Autoren haben sich sogar die Mühe gemacht, eine Übersicht über Predigthilfen zusammenzustellen, die in anderen Publikationen veröffentlicht worden sind (S. 88—93).

LUBICH, Chiara: *Maria, die erste Christin. Orientierung an einem Vorbild. München 1979: Verlag Neue Stadt. 48 S., kt., DM 3,—.*

Die in diesem Bändchen zusammengefaßten Texte von Chiara Lubich wollen ein Bild von Maria als „erster Christin“ zeichnen, das sie als Vorbild auch heutigen Menschen attraktiv erscheinen läßt. Mit seinen Anregungen für ein bewußteres Orientieren des Glaubenslebens auch an Maria sicher nicht das Schlechteste, was an Meditationstexten zum Thema „Maria“ angeboten wird.

LUBICH, Chiara: *Im Menschen Christus erkennen. München 1979: Verlag Neue Stadt. 112 S., kt., DM 10,80.*

Aus der spirituellen Erfahrung der Bewegung der Fokolare entstand dieses Büchlein „Im Menschen Christus erkennen“. Im Mittelpunkt der Betrachtungen steht der Mensch, dessen Bild in der Sicht der Bibel und der großen Weltreligionen die Autorin skizziert. In ihren

Ausführungen wird mit Belegen von den Kirchenvätern bis zum II. Vatikanischen Konzil deutlich, wie sehr für das Christentum und die christliche Botschaft der Mensch, besonders der Notleidende, im Zentrum des Interesses steht und stehen sollte. Denn Christus hat sich mit dem Menschen so sehr identifiziert, daß dem Christen in jedem Mitmenschen das Antlitz Christi aufscheint. Welche Konsequenzen für das Leben des Christen aus dieser Sicht entspringen können, dies wird in diesen Meditationen deutlich: Unterschiede zwischen arm oder reich, weiß oder schwarz, sympathisch oder unsympathisch werden unter dem Anspruch des universalen Liebesgebotes relativiert. Gott ist mir im Nächsten in greifbare Nähe gerückt.

LANG, Bernhard: *Ist der Mensch hilflos?* Zum Buch Kohelet. Reihe: Theologische Meditationen, Bd. 53. Zürich, Einsiedeln, Köln 1979: Benziger Verlag. 50 S., br., DM 9,80.

Eine betrachtende Exegese über das oft wenig bekannte alttestamentliche Buch Kohelet schreibt Bernhard Lang, ein Kenner dieses Stoffs. Nach der Darlegung der Philosophie und der Begegnung mit einzelnen Textstücken sind besonders wertvoll anregend die Darstellungen über Bedeutung und Kritik vor dem Hintergrund der Entstehungsbedingungen von Kohelets Denken. Die empfehlenswerte Auseinandersetzung mit diesen weisheitlichen Gedanken wird nahegebracht, beim Mitgehen mit dem Autor entdeckt sich der Leser selbst.

JÖRNS, Klaus Peter: *Nicht leben und nicht sterben können.* Suizidgefährdung — Suche nach dem Leben. Reihe: Sehen — Verstehen — Helfen. Pastoralanthropologische Reihe, Bd. 2. Wien 1979: Verlag Herder. 150 S., kt., DM 19,80.

Von einer biblisch-theologisch begründeten Anthropologie ausgehend bemüht sich der Verfasser um ein neues Verständnis von Suizidalität: Gesehen als Ergebnis eines zunehmend scheiternden Kommunizierens entzieht sich die Situation des „Nicht-leben-und-nicht-sterben-Könnens“ des Suizidgefährdeten kirchlicher Verurteilung. Der Ansatz aber bietet ebenso Möglichkeiten, nach den im Leben haltenden „Lebens-Mitteln“ zu suchen, wie im Buch aufgezeigt wird. So sind realistische Wege gewiesen, kurz- oder längerfristig an Suizidverhütung mitzuarbeiten.

Die Messe mitfeiern. Wege, das Geheimnis neu zu erfahren. Hrsg. v. Josef STEINER. Freiburg 1979: Verlag Herder. 71 S., kt., DM 9,80.

In dieser Broschüre suchen die Autoren durch Text und Bild die Gestalt und den Inhalt der Meßfeier zu erklären. Die Ausführungen gliedern sich in 18 Abschnitte, die jeweils aus drei Teilen bestehen. Der erste Teil („Zur Hinführung“) geht oft vom geschichtlichen Wachstum der Messe aus. Er will die Aufmerksamkeit wecken und zum Verstehen des entsprechenden Teils der Messe anleiten. Im zweiten Teil („Zur Besinnung“) „wird der jeweilige Meßteil in seinem Sinn erklärt, und es werden Wege zum Mitfeiern erschlossen“. Der dritte Teil („Zur Einübung“) bietet einen Vorschlag, wie die einzelnen Teile der Messe besonders gestaltet werden können.

Das Heft kann in der Sakramentenpastoral und der Ministrantenarbeit eingesetzt werden. Es eignet sich ferner zur Vorbereitung des einzelnen auf die Meßfeier sowie als Gesprächsgrundlage in Familie und Gruppe. Außerdem können die Abschnitte als eine Art „Meßkurs“ im Sonntagsgottesdienst vorgetragen werden.

SCHLEMMER, Karl: *Gottesdiensthelfer.* Rolle, Aufgabe und Anforderung. Würzburg 1979: Seelsorge-Verlag Echter. 104 S., kt., DM 9,80.

Gemeindemitgliedern, die sich bereit erklärt haben, im Gottesdienst besondere Aufgaben zu übernehmen, fällt es oft schwer, ihrer Rolle gerecht zu werden. Es fehlt ihnen an einem angemessenen Selbstverständnis und einem hinreichenden Wissen um die zu erfüllenden Funktionen. Diesem Mangel sucht das vorliegende Bändchen abzuhelpen, zu dem mehrere Autoren Beiträge geliefert haben. Behandelt werden folgende Themen: Gestaltung der Liturgie; Der Dienst des Lektors; Der Dienst des Kantors; Der Dienst des Kommunionspenders; Die Vielfalt der liturgischen Dienste; Kindergottesdiensthelfer; Der Leiter priestertloser Gottesdienste; Die Aufgaben der Liturgiekreise. Allen, die mit der Planung und Durchführung von Gottesdiensten betraut sind, sei die Lektüre des Buches empfohlen. Es bietet zuverlässige Grundlageninformation und weiterführende praktische Anregungen.

KARSTORP, Lennart: *Du nimmst mich an. Gebete für Kranke.* Freiburg 1979: Verlag Herder. 112 S., kt., DM 10,80.

Unter den vielen Gebetbüchern für Kranke kann das vorliegende eines schwedischen Krankenhauspfarrers wegen seiner Situationsnähe und seines modellhaften Einbringens von Angst und Ungewißheit, Einsamkeit und Schmerzen in das Sprechen mit Gott besonders empfohlen werden. Es zeigt, „wie einfach wir mit Gott reden können“ (7). Die einzelnen Abschnitte knüpfen an eine je besondere Krankheits- bzw. Leiderfahrung an. Ihnen sind biblische Texte, ausgewählt von Krankenhauspfarrer Recker, vorangestellt.

Erhöre die Bitten deines Volkes. Geistliche Kommentare zu den Orationen des Meßbuches für Verkündigung und Meditation. Band II: Advent und Weihnachtszeit. Hrsg. v. den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier, Zürich. Freiburg 1979: Herder Verlag i. Gem. m. d. Benziger Verlag, Einsiedeln. 216 S., kt., DM 26,—. Für Bezieher der Zeitschrift Gottesdienst DM 22,—.

Eine große Zahl namhafter Autoren erschließt in diesem Buch den Inhalt der Orationen des Meßbuches für die Advents- und Weihnachtszeit. Der Band entspricht in seiner Art ganz dem ersten, den wir in OK 20, 1979, S. 510 vorgestellt haben. Besonders hervorgehoben sei hier der kurze Einleitungsartikel, in dem H. Haug Anregungen zum „Mitvollzug der römischen Orationen“ gibt. Sie aufzugreifen erscheint dringend notwendig; denn nur allzu oft gewinnt man den Eindruck, daß der Schritt vom Text zum Gebet nicht gelingt.

VOSS, Gerhard: *Boten des Kommenden.* Alttestamentliche Predigten. Reihe: Pustets kleine Predigtreihe. Regensburg 1979: Verlag Friedrich Pustet. 176 S., kt., DM 16,80.

Die nachkonziliare Neuordnung der Schriftlesungen für die Meßfeier hat das Alte Testament stärker zur Geltung gebracht. Dabei sind allerdings zwei Mängel zu beklagen: die einseitige Zuordnung der Texte zum Tagesevangelium und die dadurch bedingte willkürliche Auswahl und Zusammenstellung der Verse. Die hier vorgestellte Auswahl von Predigten über Texte aus den fünf Büchern Mose, aus den Büchern der Geschichte des Volkes Gottes, der Lehrweisheit Israels und der Propheten will diese Mängel beheben, indem sie stärker die liturgische Eigenart und die geschichtliche Situation der einzelnen Perikopen berücksichtigt und nach den Erfahrungen des Menschen mit Gott fragt, wie sie in den Schriften des Alten Testaments zum Ausdruck kommen. Der Versuch kann als gelungen bezeichnet werden und verdient Nachahmung. Der Autor vermeidet vorschnelle Aktualisierungen, die am Kern der atl. Botschaft vorbeigehen, bringt aber andererseits Gesichtspunkte ins Spiel, die, wenn auch häufig ungewohnt, zweifellos zum Horizont christlicher Verkündigung gehören.

Er brach das Brot. Eucharistiepredigten. Hrsg. v. Hans-Bernhard MEYER. Innsbruck 1979: Tyrolia Verlag. 230 S., kt.-lam., DM 29,—.

Das vorliegende Buch geht auf eine Anregung zurück, die bei einer Sitzung der Liturgischen Kommission Österreichs im Oktober 1976 ausgesprochen worden ist. Es bietet den Seelsorgern eine brauchbare und sicherlich willkommene Hilfe, ihre Gemeinde zu einem tieferen Verständnis und intensiveren Mitvollzug der Meßfeier hinzuführen. Im ersten Teil finden sich Predigten zu den einzelnen Teilen der Messe, im zweiten „zu übergreifenden Aspekten der Eucharistiefeier“. In einem Anhang folgt ein Zyklus von vier Predigten zum Hochgebet. Den Predigten des ersten und zweiten Teils liegen jeweils Perikopen der drei Lesejahre für die Sonn- und Feiertage zugrunde, so daß die Form der Homilie gewahrt werden kann. Doch besteht auch die Möglichkeit, bestimmte Predigten zu einer Reihe zusammenzufassen.

HOCK, Kurt: *Telat sucht den Regenbogen.* Geschichten und Gebete für Kinder und ihre Eltern. Freiburg 1978: Verlag Herder. 62 S., geb., DM 16,—.

Ein gelungenes Kinderbuch: weil es viele kurze Geschichten erzählt — weil es phantasievolle Bilder zeigt — weil es von alltäglichen Dingen und Begebenheiten aus der Welt der Kinder handelt — weil es die Phantasie der Kinder zum Weiterfabulieren verlockt — weil es ein Buch für Kinder und Eltern zum gemeinsamen Lesen ist — weil es in der Sprache der Kinder spricht — weil sich aus den Geschichten wie von selbst ein kurzes Gebet ergibt. Freud und Leid, Glück und Enttäuschung, Seligkeit und Schmerz der Kinderwelt kommen

zur Sprache: ein Geheimnis haben — was schöner sei, ein altes oder ein neues Haus — die Angst, wenn ich im Nebel herumirre — der übergroße Wunsch, von dem man träumt — warum denn Ursula weint — der Hund Felix, der vom Auto überfahren wird — vom Zeugnis und von vielem mehr, was das Leben eines Kindes ausmacht.

Am Schluß des Buches sind jeder Geschichte kurze Hinweise zugeordnet, die den vielfältigen Hintergrund ansprechen, von dem her ein Gespräch zwischen Eltern und Kindern angeregt werden könnte. Was noch mehr könnte man sich von einem guten Kinderbuch wünschen?

BERGERRE, Max: *Ich erlebte vier Päpste.* Ein Journalist erinnert sich. Freiburg 1979: Verlag Herder. 232 S., geb., DM 28,50.

Max Bergerre, mehr als drei Jahrzehnte Vertreter der Agentur France-Presse am Vatikan und lange Zeit Vorsitzender der Vereinigung der Auslandspresse, berichtet im vorliegenden Buch über die Pontifikate Pius XI., Pius XII, Johannes XXIII. und Pauls VI. Aus der Sicht des unmittelbar Beteiligten geht es dem Vf. nicht um Enthüllungen und Analysen, sondern um journalistisch lebendige und anschauliche Erinnerungen; er berichtet über kirchliche, kirchenpolitische und politische Ereignisse innerhalb des spannungsreichen Zeitraums von den dreißiger bis zu den siebziger Jahren, schildert die Gestalten der führenden Männer im Vatikan und versucht vom Standpunkt grundsätzlicher Verehrung aus, dem Wesen und der Leistung der einzelnen Päpste gerecht zu werden. Gegenüber der französischen Originalausgabe, die im Frühjahr 1978 erschien, hat der Autor in einem Nachwort die Ereignisse des Jahres 1978 bis zum Tode des von ihm besonders geschätzten Paul VI. nachgetragen.

EUV, Aloys von: *Mit Bergschuhen geht man nicht in den Vatikan!* Johannes Paul I. Luzern, München 1979: Rex-Verlag. 144 S., kt., DM 18,80.

Der Vf., Pfarrer und Schriftsteller, legt, nach einer kurzen Begründung, warum er als Schweizer dieses Buch geschrieben habe (9—12), eine bunte Reihe von Kapitelchen über den Papst Johannes Paul I. vor. Fast scheint es, dieser Papst sei schon vergessen — zwischen den „großformatigen Päpsten“ Paul VI. und Johannes Paul II. war sein Pontifikat anscheinend zu kurz, um Wirkgeschichte zu entfalten. „Der Welt gezeigt, nicht geschenkt“, so lautete nach seinem Tod eine Formulierung. Doch hat er im Stil seines Verhaltens so befreiende und unübersehbare Akzente gesetzt, die weiterwirken. Und wenn man ihn auf Bildern sieht, muß man ihn einfach mögen. Da ist es nur angemessen, in einem Kranz von kleinen Kapitelchen, Anekdoten, Beschreibungen seiner Dolomitenheimat, seiner Bischofsstadt Venedig, seines unkomplizierten Umgangs mit Groß und Klein, ein Porträt der zu früh von uns genommenen Liebenswürdigkeit zu haben. Dem Vf. ist das gut gelungen — daß hartnäckig und mit kleinem Koboldlächeln in den italienischen Zitaten Fehler umhertollen, ist dann ebensowenig schlimm wie die ein wenig verkürzte Skizze des österreichisch-italienischen Krieges (29f).

WYSZYNSKI, Stefan: *Der Primas von Polen über den Papst aus Krakau.* Regensburg 1979: Verlag Friedrich Pustet. 128 S., Ln., DM 16,80.

Der langen Reihe der Papst-Bücher wird hier noch eines hinzugefügt. Interessant an dem vorliegenden Buch ist, daß es verschiedene Ansprachen des polnischen Primas Stefan Kardinal Wyszyński enthält, die dieser über den „polnischen“ Papst gehalten hat. Kardinal Wyszyński; langjähriger Mitstreiter und Weggefährte des Kardinals Karol Wojtyła von Krakau, versucht, den jetzigen Papst einmal anders zu zeigen, seine Entwicklung, seine Persönlichkeit und seine Frömmigkeit. Dieses Buch kann den Leser zum besseren Verständnis der Persönlichkeit des jetzigen Papstes Johannes Paul II. anleiten.

Entwicklung, Gerechtigkeit, Frieden. Dokumentation des entwicklungspolitischen Kongresses 1979. Kirchen im Gespräch mit Parteien und gesellschaftlichen Gruppen. Hrsg. v. Klaus von BISMARCK und Hans MAIER. Reihe: Entwicklung und Frieden. Dokumente, Berichte, Meinungen, Bd. 7. München 1979: Chr. Kaiser Verlag i. Gem. m. d. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz. 412 S., kt., DM 27,50.

Der Kongreß, an dem über 800 Vertreter von Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, Unternehmerverbänden und dem Deutschen Bauernverband sowie ausländische Gäste teilnahmen, fand vom 24.—27. 1. 1979 in Bonn-Bad Godesberg im Rahmen des Dialogprogramms „Entwicklung als internationale soziale Frage“ statt, das vom „Ökumenischen Arbeitskreis Kirche und

Entwicklung" seit 1977 durchgeführt wird. Veranstalter waren die vier Träger des Arbeitskreises: Zentralkomitee der deutschen Katholiken, Katholischer Arbeitskreis Entwicklung und Frieden, Deutscher Evangelischer Kirchentag und Arbeitsgemeinschaft Kirchlicher Entwicklungsdienst. Die Dokumentation enthält das Programm des Kongresses, die Vorträge, die geistlichen Texte, die Berichte über die Podiumsdiskussionen und Arbeitskreise und eine Zusammenfassung der Kongreßergebnisse. Hauptthemen sind: Entwicklung als internationale soziale Frage; Elemente für einen entwicklungspolitischen Grundkonsens; Entwicklungspolitik als gesamtgesellschaftliche Aufgabe; soziale und kulturelle Auswirkungen internationaler Zusammenarbeit.

Kontinent der Hoffnung. Die Evangelisierung Lateinamerikas heute und morgen. Beiträge u. Berichte zur 3. Generalversammlung des lateinamerikanischen Episkopats in Puebla 1979. Hrsg. v. Hans SCHÖPFER u. Emil L. STEHLE. Reihe: Entwicklung und Frieden. Dokumente, Berichte, Meinungen, Bd. 8. München 1979: Chr. Kaiser Verlag i. Gem. m. d. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz. 164 S., kt., DM 18,50.

Die lateinamerikanischen und deutschsprachigen Verfasser der Artikel sind in verschiedener Funktion während der Konferenz in Puebla gewesen. Der Schwerpunkt der Beiträge liegt weniger bei der Erläuterung des bedeutsamen Abschlußdokuments der Generalversammlung, das zur nachhaltigen Förderung der Evangelisierung Lateinamerikas unter besonderer Berücksichtigung der ganzheitlichen Befreiung der Menschen beitragen soll. Die vorliegende Publikation will in erster Linie den Zusammenhang mit der 2. Hauptversammlung 1968 in Medellín und die Vorbereitungsarbeiten für die Puebla-Konferenz darstellen. Die sachverständigen Ausführungen zu Themen wie Volksfrömmigkeit, Bibelverständnis, Sozialpastoral, kirchliche Basisgemeinschaften, Ökumenismus und Katholische Soziallehre bieten dazu eine gute Verständnishilfe. Ein Konferenztagebuch von L. Schwarz — ergänzt durch die Listen der Teilnehmer, der Arbeitsgruppen und der Abstimmungsergebnisse — und eine zusammenfassende Würdigung der „Antwort der lateinamerikanischen Kirche auf die Herausforderung der Gegenwart“ von H. Zwiefelhofer vervollständigen den informativen Band.

SANTA ANA, Julia de: *Gute Nachricht für die Armen.* Die Herausforderung der Armen in der Geschichte der Kirche. Wuppertal 1979: Jugenddienst-Verlag Peter Hammer. 144 S., kt., DM 16,80.

Zu den vielfältigen Bemühungen der „Kommission für kirchlichen Entwicklungsdienst“ (CCPD), den Problemen der Armut in der Welt theoretisch und praktisch zu begegnen, gehört der Entschluß, eine dreiteilige Studie zum Thema „Die Kirche und die Armen“ zu verfassen. Der vorliegende Band stellt den ersten Teil dieser Studie dar. Der Vf., Theologe und Soziologe, Mitglied des CCPD und Methodist, befaßt sich mit Erkenntnissen und Perspektiven zum Thema Armut aus der Bibel (Kap. 1—3) und der Kirchengeschichte von der Frühzeit bis zum Ende des Mittelalters (Kap. 4—7). Ein letztes Kapitel versucht eine Zusammenfassung der wichtigsten biblischen Erkenntnisse und Lehren aus der Geschichte und ihrer Bedeutung für unsere Zeit. Ein Anhang informiert über die CCPD und ihre Mitwirkung am Kampf der Armen und Unterdrückten.

CAMARA, Dom Helder: *Meditation für dies Jahrhundert.* Gebet für die Reichen. Gebet für die Linke. Wuppertal 1979: Jugenddienst-Verlag. 64 S. mit 17 ganzseitigen Fotos, kt., DM 12,80.

Die Meditation und die beiden Gebete liegen nun für sich in einer Publikation vor, die selbst zur Meditation einlädt. Die Texte sind geprägt von der sozial engagierten, gütigen, christlichen Persönlichkeit des 70jährigen brasilianischen Erzbischofs. Sie bilden eine Art geistig-geistliches Testament; sie sind das Ergebnis tiefer Lebenserfahrung. Die ganzseitigen — teils ausgezeichneten, teils wenig aussagekräftigen — Fotos stellen den Menschen in den Vordergrund. Das Nachwort von Klaus Kick, Freund Camaras und Mitarbeiter Misereors, besteht aus einer Folge verleumderischer Presstexte, denen ausführlichere Aussagen über das Wirken Camaras gegenübergestellt sind.